

# Das Buch Joel und die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer Drei

## *Ein Weinberg des Rotweins*

Jeff Pippenger

2025-12-03

Wir beendeten den vorherigen Artikel mit der Frage: „Mit diesen Konzepten vor Augen kann die Frage gestellt werden: Wie kommt es, dass am 11. September das Buch Joel zur Botschaft wurde, die Petrus an Pfingsten identifizierte?“

Petrus wies darauf hin, dass sich die Worte Joels am Pfingsttag erfüllten, was einen Zeitpunkt darstellt, der das Ende der Pfingstzeit markiert. In der Pfingstzeit gab es zu Beginn eine Manifestation des Heiligen Geistes und dann am Ende eine noch größere Manifestation des Heiligen Geistes. Wenn wir im Glauben verstehen, dass sowohl die Bibel als auch der Geist der Weissagung Joel auf die Zeit des Spätregens anwenden, können wir wissen, dass das Buch Joel mit 9/11 gegenwärtige Wahrheit wurde; und dass jedes Element des Buches direkt von der prophetischen Geschichte sprechen wird, die bei 9/11 beginnt und bis hin zu und einschließlich der sieben letzten Plagen reicht, die Joel als den "Tag des Herrn" bezeichnet.

Wie 1888 typologisch vorgebildet, wurde am 11. September die Darlegung der Laodizea-Botschaft zur gegenwärtigen prüfenden Wahrheit. Jesaja versinnbildlicht dieselbe Botschaft in Kapitel achtundfünfzig mit der Posaunenstimme, die Gottes Volk seine Übertretungen zeigt. Der „Tag“, an dem Jesaja beginnt, seine Stimme wie eine Posaune zu erheben, ist derselbe Tag, an dem er das Lied vom Weinberg singt.

Zu der Zeit singet von dem Weinberg mit dem roten Wein. Ich, der HERR, behüte ihn; ich will ihn jeden Augenblick begießen. Damit ihm niemand schade, will ich ihn Tag und Nacht bewahren. Zorn ist nicht in mir: Wer stellte mir im Kampf Dorn und Distel entgegen? Ich würde durch sie hindurchgehen, ich würde sie zusammen verbrennen. Oder er ergreife meine Stärke, damit er Frieden mit mir mache; ja, er soll Frieden mit mir machen. Er wird bewirken, dass die aus Jakob Wurzel schlagen; Israel wird blühen und grünen und den Erdkreis mit Frucht füllen. Jesaja 27,2–6.

Das moderne geistliche „Israel wird blühen und knospen und das Angesicht der Welt mit Frucht erfüllen“ während der Zeit des Spätregens, denn der Frühregen bewirkt das Knospen und Blühen einer Pflanze, und der Spätregen bringt die Frucht hervor. Als am 11. September die Gebäude in New York einstürzten, stieg der mächtige Engel aus Offenbarung 18 herab, und der Spätregen begann einzusetzen. Zu dieser Zeit sollten die Wächter Gottes die Posaune für die Gemeinde von Laodizea blasen. Die Botschaft Jesajas, die die Sünden des Volkes Gottes aufzeigt, ist zugleich das Lied vom Weinberg des roten Weines. Das erste Kapitel des Buches Joel ist eben diese Botschaft.

Das Wort des Herrn, das an Joel, den Sohn Pethuels, erging.

Höret dies, ihr Ältesten, und merket auf, alle Bewohner des Landes. Ist dies in euren Tagen geschehen, oder gar in den Tagen eurer Väter? Erzählt es euren Kindern, und eure Kinder sollen es ihren Kindern erzählen, und deren Kinder einer anderen Generation.

Was der Nager übriggelassen hat, hat die Heuschrecke gefressen; und was die Heuschrecke übriggelassen hat, hat der Hüpfer gefressen; und was der Hüpfer übriggelassen hat, hat die Raupe gefressen.

Wacht auf, ihr Betrunkenen, und weint; und heult, alle ihr Weintrinker, wegen des neuen Weins; denn er ist von eurem Munde weggenommen.

Denn ein Volk ist über mein Land heraufgezogen, stark und ohne Zahl; dessen Zähne sind die Zähne eines Löwen, und es hat die Backenzähne eines großen Löwen. Es hat meinen Weinstock verwüstet und meinen Feigenbaum entrindet; es hat ihn völlig kahl gemacht und weggeworfen; seine Zweige sind weiß geworden. Klage wie eine Jungfrau, die mit Sack umgürtet ist, um den Mann ihrer Jugend. Speisopfer und Trankopfer sind vom Hause des Herrn abgeschnitten; die Priester, die Diener des Herrn, trauern. Das Feld ist verödet, das Land trauert; denn das Getreide ist vernichtet; der Most ist vertrocknet, das Öl schmachtet dahin.

Seid beschämt, ihr Ackersleute; heult, ihr Weingärtner, um den Weizen und die Gerste; denn die Ernte des Feldes ist dahin. Der Weinstock ist verdorrt, und der Feigenbaum verschmachtet; der Granatapfelbaum, auch die Palme und der Apfelbaum, ja, alle Bäume des Feldes, sind verdorrt; denn die Freude ist von den Menschenkindern gewichen.

Gürtet euch und klagt, ihr Priester; heult, ihr Diener des Altars; kommt, liegt die ganze Nacht in Sackleinen, ihr Diener meines Gottes; denn Speisopfer und Trankopfer sind dem Haus eures Gottes vorenthalten. Heiligt ein Fasten, ruft eine heilige Versammlung aus, versammelt die Ältesten und alle Bewohner des Landes im Haus des Herrn, eures Gottes, und schreit zum Herrn: Wehe über den Tag! Denn der Tag des Herrn ist nahe, und wie ein Verderben vom Allmächtigen wird er kommen. Ist nicht die Speise vor unseren Augen abgeschnitten, ja, Freude und Jubel aus dem Haus unseres Gottes? Der Same ist unter ihren Schollen verfault, die Speicher stehen öde, die Scheunen sind eingestürzt; denn das Getreide ist verdorrt. Wie stöhnen die Tiere! Die Rinderherden sind ratlos, weil sie keine Weide haben; ja, die Schafherden verschmachten.

O Herr, zu dir will ich schreien; denn das Feuer hat die Triften der Steppe verzehrt, und die Flamme hat alle Bäume des Feldes verbrannt. Auch die Tiere des Feldes schreien zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Triften der Steppe verzehrt. Joel 1:1-20.

Das erste Kapitel des Buches Joel befasst sich mit der Zerstörung von Gottes Weinberg. Jesaja legt „jenen Tag“ als den Tag fest, an dem der Spätregen beginnt, denn an jenem Tag beginnen die Pflanzen zu blühen und Knospen zu treiben. Die Tatsache, dass Jesaja uns mitteilt, dass Gottes Volk „Wurzeln schlägt“, „blüht und Knospen treibt“ und die Erde mit „Frucht“ erfüllt, veranschaulicht eine fortschreitende Entwicklung in drei Schritten. Eine Pflanze schlägt im Boden „Wurzeln“. „Wurzeln schlagen“ bedeutet daher, auf dem Boden zu stehen, der das Erdgeschoss

bzw. das Fundament bildet. Diejenigen, die „aus Jakob hervorgehen“, „schlagen Wurzeln“ und werden dann „Israel“ genannt. Diejenigen, die aus der laodizäischen Erfahrung hervorgehen, werden dann Philadelphier genannt, doch um diese Erfahrung zu bewahren, ist ein Sieg in einem Prüfungsprozess erforderlich, der am Sonntagsgesetz endet.

Der prophetische Zusammenhang zwischen Jakob (dem Verdränger) und Israel (dem Überwinder) macht deutlich, dass am 11. September diejenigen, die durch die Rückkehr zu den Grundlagen "Wurzeln schlagen", dort und damals in eine Bundesbeziehung eintreten. Prophetisch ist eine Namensänderung ein Symbol für einen Bund, wie bei Abram zu Abraham, Sarai zu Sarah, Jakob zu Israel und anderen. In dem Vers traten diejenigen, die am 11. September zu den alten grundlegenden Wahrheiten zurückkehrten, in eine Bundesbeziehung ein, als der Regen begann, Blüten und Knospen hervorzubringen. Beim Sonntagsgesetz wird die ganze Welt mit "Frucht" erfüllt sein, da der Regen dann ohne Maß ausgegossen wird.

Jesaja muss mit Jesaja übereinstimmen und natürlich mit allen anderen Propheten; aber Jesaja soll seine Stimme wie eine Posaune erheben und den laodizäischen Siebenten-Tags-Adventisten ihre Sünden im Kontext des Weinbergliedes aufzeigen. Dieses Lied wurde von Jesus im Gleichnis vom Weinberg gesungen. Der Weinberg brachte ihn zum Weinen, als Er vor dem Kreuz zum letzten Mal über Jerusalem blickte, im Wissen, dass das alte Israel das Ende seiner Gnadenzeit erreicht hatte und als Gottes Bundesvolk übergangen wurde. Zugleich trat Christus in einen Bund mit einem Volk ein, das die entsprechenden Früchte aus Gottes Weinberg hervorbringen würde. Ob die Weinbergsgeschichte Josuas am Anfang oder die Jesu am Ende – diejenigen, die zum neuen Bundesvolk wurden, waren ein Typus für die Hundertvierundvierzigtausend.

Christus sprach von Jesajas Prophezeiung über den Weinberg; ebenso spricht Schwester White davon.

„Das Gleichnis vom Weinberg gilt nicht nur für das jüdische Volk. Es enthält eine Lehre für uns. Die Gemeinde dieser Generation ist von Gott mit großen Vorrechten und Segnungen ausgestattet worden, und Er erwartet einen entsprechenden Ertrag.“ Christ Object Lessons, 296.

Es ist aufschlussreich, den Abschnitt zu lesen, der zur letzten Aussage aus dem Geist der Weissagung führt.

Kapitel 23-Der Weinberg des Herrn

Die jüdische Nation

Auf das Gleichnis von den zwei Söhnen folgte das Gleichnis vom Weinberg. In dem einen hatte Christus den jüdischen Lehrern die Bedeutung des Gehorsams vor Augen gestellt. In dem anderen wies er auf die reichen Segnungen hin, die Israel zuteil geworden waren, und zeigte darin Gottes Anspruch auf ihren Gehorsam. Er stellte ihnen die Herrlichkeit von Gottes Plan vor Augen, den sie durch Gehorsam hätten erfüllen können. Indem er den Schleier über der Zukunft lüftete, zeigte er, wie durch das Versäumnis, seinen Plan zu erfüllen, das ganze Volk seinen Segen verspielte und Verderben über sich selbst brachte.

„Es war ein gewisser Hausherr“, sagte Christus, „der pflanzte einen Weinberg, umgab ihn ringsum mit einer Hecke, grub eine Kelter darin, baute einen Turm, verpachtete ihn an Weingärtner und reiste in ein fernes Land.“

Eine Beschreibung dieses Weinbergs gibt der Prophet Jesaja: "Nun will ich meinem Geliebten singen, ein Lied meines Geliebten über seinen Weinberg. Mein Geliebter hat einen Weinberg auf einem sehr fruchtbaren Hügel; und er umzäunte ihn, räumte die Steine daraus weg und bepflanzte ihn mit den edelsten Reben, und baute mitten darin einen Turm und richtete auch eine Kelter darin ein; und er erwartete, dass er Trauben trüge." Jesaja 5,1–2.

Der Weingärtner wählt ein Stück Land aus der Wildnis; er umzäunt, rodet und bearbeitet es und bepflanz es mit edlen Reben, in der Erwartung einer reichen Ernte. Dieses Stück Boden, dem unbebauten Ödland überlegen, soll ihm Ehre machen, indem es in seiner Bebauung die Ergebnisse seiner Sorge und Mühe zeigt. So hatte Gott sich ein Volk aus der Welt erwählt, um von Christus unterwiesen und erzogen zu werden. Der Prophet sagt: „Der Weinberg des Herrn der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer Judas seine liebliche Pflanzung.“ Jesaja 5,7. Über dieses Volk hatte Gott große Vorrechte verliehen und sie reichlich gesegnet aus seiner überströmenden Güte. Er erwartete, dass sie ihn dadurch ehrten, dass sie Frucht brachten. Sie sollten die Grundsätze seines Reiches offenbaren. Mitten in einer gefallenen, bösen Welt sollten sie den Charakter Gottes widerspiegeln.

Als der Weinberg des Herrn sollten sie Früchte hervorbringen, die sich gänzlich von denen der heidnischen Völker unterschieden. Diese götzendienerischen Völker hatten sich dem Tun der Bosheit hingegeben. Gewalt und Verbrechen, Habsucht, Unterdrückung und die verderbtesten Praktiken wurden hemmungslos betrieben. Frevel, Verderbnis und Elend waren die Früchte des verdorbenen Baumes. In scharfem Gegensatz dazu sollte die Frucht stehen, die der von Gott gepflanzte Weinstock trug.

Es war das Vorrecht des jüdischen Volkes, den Charakter Gottes so darzustellen, wie er Mose offenbart worden war. Als Antwort auf das Gebet des Mose: 'Zeige mir deine Herrlichkeit', versprach der Herr: 'Ich will all meine Güte an dir vorübergehen lassen.' Exodus 33:18, 19. 'Und der Herr ging vor ihm vorüber und verkündete: Der Herr, der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Güte und Wahrheit, der Gnade bewahrt für Tausende, der Schuld, Übertretung und Sünde vergibt.' Exodus 34:6, 7. Das war die Frucht, die Gott von seinem Volk begehrte. In der Reinheit ihres Charakters, in der Heiligkeit ihres Lebens, in ihrer Barmherzigkeit, Güte und ihrem Mitgefühl sollten sie zeigen, dass 'das Gesetz des Herrn ist vollkommen; es bekehrt die Seele.' Psalm 19:7.

Durch das jüdische Volk war es Gottes Absicht, allen Völkern reiche Segnungen zukommen zu lassen. Durch Israel sollte der Weg bereitet werden für die Ausbreitung Seines Lichts in der ganzen Welt. Die Nationen der Welt hatten durch das Befolgen verderbter Praktiken die Erkenntnis Gottes verloren. Doch in Seiner Barmherzigkeit tilgte Gott sie nicht aus. Er beabsichtigte, ihnen die Gelegenheit zu geben, Ihn durch Seine Gemeinde kennenzulernen. Er bestimmte, dass die durch Sein Volk offenbarten Grundsätze das Mittel sein sollten, um das sittliche Ebenbild Gottes im Menschen wiederherzustellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, rief Gott Abraham aus seiner götzendienerischen Verwandtschaft heraus und gebot ihm, im Land Kanaan zu wohnen. "Ich will dich zu einem großen Volk machen", sprach er, "und ich will dich segnen und deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein." Genesis 12,2.

Die Nachkommen Abrahams – Jakob und seine Nachkommenschaft – wurden nach Ägypten hinabgeführt, damit sie mitten unter jener großen und bösen Nation die Grundsätze des Reiches Gottes offenbaren sollten. Die Lauterkeit Josefs und sein wunderbares Werk, das Leben des gesamten ägyptischen Volkes zu bewahren, waren eine Darstellung des Lebens Christi. Mose und viele andere waren Zeugen für Gott.

Als der Herr Israel aus Ägypten herausführte, offenbarte Er erneut Seine Macht und Seine Barmherzigkeit. Seine wunderbaren Taten bei ihrer Befreiung aus der Knechtschaft und Sein Umgang mit ihnen auf ihren Reisen durch die Wüste waren nicht zu ihrem Nutzen allein. Diese sollten den umliegenden Völkern als ein Lehrstück dienen. Der Herr offenbarte sich als ein Gott über alle menschliche Autorität und Größe. Die Zeichen und Wunder, die Er zugunsten Seines Volkes wirkte, zeigten Seine Macht über die Natur und über die Mächtigsten unter denen, die die Natur anbeteten. Gott ging durch das stolze Land Ägypten, wie Er in den letzten Tagen über die Erde gehen wird. Mit Feuer und Sturm, Erdbeben und Tod erlöste der große Ich bin Sein Volk. Er führte sie aus dem Land der Knechtschaft heraus. Er leitete sie durch die 'große und schreckliche Wüste, in der feurige Schlangen und Skorpione waren und Dürre.' Deuteronomy 8:15. Er ließ Wasser aus 'dem Kieselfelsen' hervortreten und speiste sie mit 'dem Korn des Himmels.' Psalm 78:24. 'Denn,' sprach Mose, 'der Anteil des Herrn ist Sein Volk; Jakob ist das Los Seines Erbteils. Er fand ihn in einem Wüstenland und in der öden, heulenden Wildnis; Er führte ihn umher, Er unterwies ihn, Er behütete ihn wie Seinen Augapfel. Wie ein Adler ihr Nest aufstört, über ihren Jungen schwebt, ihre Flügel ausbreitet, sie aufnimmt, sie auf ihren Flügeln trägt: so leitete der Herr ihn allein, und kein fremder Gott war mit ihm.' Deuteronomy 32:9-12. So brachte Er sie zu Sich, damit sie wie unter dem Schatten des Höchsten wohnten.

Christus war der Anführer der Kinder Israels während ihrer Wüstenwanderungen. Eingehüllt in die Wolkensäule am Tage und in die Feuersäule bei Nacht führte und leitete Er sie. Er bewahrte sie vor den Gefahren der Wüste, brachte sie in das Land der Verheißung und machte vor den Augen aller Völker, die Gott nicht anerkannten, Israel zu Seinem auserwählten Eigentum, zum Weinberg des Herrn.

Diesem Volk wurden die Aussprüche Gottes anvertraut. Sie waren umhegt durch die Satzungen seines Gesetzes, durch die ewigen Grundsätze der Wahrheit, Gerechtigkeit und Reinheit. Der Gehorsam gegenüber diesen Grundsätzen sollte ihr Schutz sein, denn er würde sie davor bewahren, sich durch sündige Praktiken selbst zu zerstören. Und wie der Turm im Weinberg stellte Gott mitten im Land seinen heiligen Tempel.

Christus war ihr Lehrer. Wie Er mit ihnen in der Wüste gewesen war, so sollte Er noch immer ihr Lehrer und Führer sein. In der Stiftshütte und im Tempel wohnte Seine Herrlichkeit in der heiligen Schechina über dem Gnadenthron. Für sie offenbarte Er beständig den Reichtum Seiner Liebe und Geduld.

Gott wollte Sein Volk Israel zu Lob und Ehre machen. Alle geistlichen Vorrechte wurden ihnen zuteil. Gott enthielt ihnen nichts vor, was der Charakterbildung förderlich war, die sie zu Seinen Vertretern machen würde.

Ihr Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes würde sie vor den Nationen der Welt zu erstaunlichen Beispielen des Wohlstands machen. Er, der ihnen Weisheit und Geschick in jeder kunstfertigen Arbeit geben konnte, würde weiterhin ihr Lehrer sein und sie durch den Gehorsam gegenüber Seinen Gesetzen veredeln und erheben. Wenn sie gehorsam wären, würden sie vor den Krankheiten bewahrt werden, die andere Nationen befallen, und würden mit Geisteskraft gesegnet sein. Die Herrlichkeit Gottes, Seine Majestät und Macht, sollten in all ihrem Wohlstand offenbar werden. Sie sollten ein Königreich von Priestern und Fürsten sein. Gott stellte ihnen alle Voraussetzungen bereit, um die größte Nation auf Erden zu werden.

"Auf die deutlichste Weise hatte Christus ihnen durch Mose Gottes Plan vor Augen gestellt und die Bedingungen ihres Gedeihens klar dargelegt. 'Du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott', sprach er; 'der Herr, dein Gott, hat dich erwählt, ihm ein besonderes Volk zu sein, über alle Völker, die auf dem Erdboden sind.... So wisse denn, dass der Herr, dein Gott, Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bewahrt denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, bis in tausend Generationen.... Darum sollst du die Gebote und die Satzungen und die Rechte halten, die ich dir heute gebiete, dass du sie tust. Und es wird geschehen: Wenn ihr auf diese Rechte hört und sie haltet und nach ihnen tut, so wird der Herr, dein Gott, dir den Bund und die Barmherzigkeit halten, die er deinen Vätern geschworen hat; und er wird dich lieben und dich segnen und dich mehren; er wird auch segnen die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, dein Getreide und deinen Wein und dein Öl, den Zuwachs deiner Rinder und die Herden deiner Schafe in dem Land, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. Du wirst gesegnet sein über alle Völker.... Und der Herr wird alle Krankheit von dir wegnehmen und keine der bösen Krankheiten Ägyptens, die du kennst, auf dich legen.' 5. Mose 7,6.9.11–15."

Wenn sie Seine Gebote hielten, versprach Gott, ihnen das Feinste des Weizens zu geben und ihnen Honig aus dem Felsen zu bringen. Mit langem Leben würde Er sie sättigen und ihnen Sein Heil zeigen.

Durch Ungehorsam gegen Gott hatten Adam und Eva Eden verloren, und wegen der Sünde war die ganze Erde verflucht. Doch wenn Gottes Volk seinen Weisungen folgte, würde ihr Land in Fruchtbarkeit und Schönheit wiederhergestellt werden. Gott selbst gab ihnen Anweisungen hinsichtlich der Bewirtschaftung des Bodens, und sie sollten mit ihm bei der Wiederherstellung zusammenarbeiten. So würde das ganze Land unter Gottes Leitung zu einem Lehrbeispiel geistlicher Wahrheit werden. Wie die Erde im Gehorsam gegenüber seinen Naturgesetzen ihre Schätze hervorbringen sollte, so sollten im Gehorsam gegenüber seinem Moralgesetz die Herzen des Volkes die Eigenschaften seines Wesens widerspiegeln. Selbst die Heiden würden die Überlegenheit derer erkennen, die dem lebendigen Gott dienten und ihn anbeteten.

„Siehe“, sagte Mose, „ich habe euch Satzungen und Rechte gelehrt, wie der HERR, mein Gott, mir geboten hat, damit ihr danach tut in dem Land, in das ihr hineingeht, um es in Besitz zu

nehmen. So haltet sie nun und tut danach; denn das ist eure Weisheit und euer Verstand in den Augen der Völker, die all diese Satzungen hören werden und sagen: Fürwahr, dieses große Volk ist ein weises und verständiges Volk. Denn welches Volk ist so groß, dem Gott so nahe ist, wie der HERR, unser Gott, uns nahe ist in allem, worin wir ihn anrufen? Und welches Volk ist so groß, das so gerechte Satzungen und Rechte hat wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?“ 5. Mose 4,5–8.

Die Israeliten sollten das gesamte Gebiet in Besitz nehmen, das Gott ihnen zugewiesen hatte. Jene Völker, die die Anbetung und den Dienst des wahren Gottes ablehnten, sollten vertrieben werden. Doch es war Gottes Absicht, dass durch die Offenbarung Seines Wesens durch Israel die Menschen zu Ihm hingezogen würden. Der ganzen Welt sollte die Einladung des Evangeliums gegeben werden. Durch die Lehre des Opferdienstes sollte Christus vor den Völkern erhöht werden, und alle, die zu Ihm aufblickten, sollten leben. Alle, die wie Rahab, die Kanaaniterin, und Ruth, die Moabiterin, sich vom Götzendienst zur Anbetung des wahren Gottes wandten, sollten sich Seinem auserwählten Volk anschließen. Wenn die Zahl der Israeliten zunahm, sollten sie ihre Grenzen erweitern, bis ihr Königreich die Welt umfasste.

Gott wollte alle Völker unter Seine barmherzige Herrschaft bringen. Er wollte, dass die Erde mit Freude und Frieden erfüllt sein sollte. Er schuf den Menschen zum Glück, und Er sehnt sich danach, die Herzen der Menschen mit dem Frieden des Himmels zu erfüllen. Er wünscht, dass die Familien hier unten ein Symbol der großen Familie dort oben sind.

Aber Israel hat Gottes Absicht nicht erfüllt. Der Herr sprach: „Ich hatte dich als edlen Weinstock gepflanzt, ganz und gar ein rechter Same; wie bist du Mir denn verwandelt worden zu einem entarteten Gewächs eines fremden Weinstocks?“ Jeremia 2,21. „Israel ist ein leerer Weinstock, er bringt Frucht für sich selbst.“ Hosea 10,1. „Und nun, ihr Einwohner Jerusalems und ihr Männer Judas, richtet, ich bitte euch, zwischen Mir und Meinem Weinberg. Was war noch an Meinem Weinberg zu tun, das Ich nicht an ihm getan habe? Warum, als Ich darauf schaute, dass er Trauben brächte, brachte er wilde Trauben? Und nun, wohlan; Ich will euch sagen, was Ich Meinem Weinberg tun will: Ich will seine Hecke wegnehmen, und er soll abgefressen werden; und seine Mauer will Ich niederreißen, und er soll zertreten werden; und Ich will ihn verwüsten; er soll weder beschnitten noch umgegraben werden; sondern Dornen und Disteln werden aufschießen; auch will Ich den Wolken gebieten, dass sie keinen Regen auf ihn fallen lassen. Denn ... Er erwartete Recht, doch siehe, da war Unterdrückung; Gerechtigkeit, doch siehe, da war ein Geschrei.“ Jesaja 5,3–7.

Der Herr hatte seinem Volk durch Mose die Folge der Untreue vor Augen gestellt. Wenn sie sich weigerten, seinen Bund zu halten, würden sie sich vom Leben Gottes abschneiden, und sein Segen könnte nicht über sie kommen. „Hüte dich,“ sagte Mose, „dass du den Herrn, deinen Gott, nicht vergisst, indem du seine Gebote, seine Rechtsbestimmungen und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete, nicht hältst; damit nicht, wenn du gegessen hast und satt bist und schöne Häuser gebaut hast und darin wohnst; und wenn sich deine Rinder und deine Schafe mehren und dein Silber und dein Gold sich mehren und alles, was du hast, sich mehrt; dann dein Herz sich erhebt und du den Herrn, deinen Gott, vergisst.... Und du in deinem Herzen sagst: Meine Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir diesen Reichtum verschafft....

Und es wird geschehen: Wenn du den Herrn, deinen Gott, überhaupt vergisst und anderen Göttern nachgehst und ihnen dienst und sie anbetest, so bezeuge ich euch heute, dass ihr gewisslich umkommen werdet. Wie die Völker, die der Herr vor euren Augen vernichtet, so werdet ihr umkommen; weil ihr der Stimme des Herrn, eures Gottes, nicht gehorsam wart.“ 5. Mose 8,11–14.17.19.20.

Die Warnung wurde vom jüdischen Volk nicht beachtet. Sie vergaßen Gott und verloren ihr hohes Vorrecht als seine Vertreter aus den Augen. Die Segnungen, die sie empfangen hatten, brachten der Welt keinen Segen. Alle ihre Vorteile wurden für ihre eigene Verherrlichung vereinnahmt. Sie beraubten Gott des Dienstes, den er von ihnen verlangte, und sie beraubten ihre Mitmenschen der religiösen Führung und eines heiligen Vorbildes. Wie die Bewohner der vorsintflutlichen Welt folgten sie jedem Trachten ihres bösen Herzens. So ließen sie heilige Dinge wie eine Farce erscheinen, indem sie sagten: "Der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn sind diese" (Jeremia 7:4), während sie zugleich Gottes Wesen verfälschten, seinen Namen entehrten und sein Heiligtum verunreinigten.

Die Weingärtner, denen der Weinberg des Herrn anvertraut worden war, waren dem ihnen übertragenen Auftrag untreu. Die Priester und Lehrer waren keine treuen Unterweiser des Volkes. Sie hielten die Güte und Barmherzigkeit Gottes und seinen Anspruch auf ihre Liebe und ihren Dienst nicht vor Augen. Diese Weingärtner suchten ihre eigene Ehre. Sie wollten sich die Früchte des Weinbergs aneignen. Es war ihr Bestreben, Aufmerksamkeit und Huldigung auf sich zu ziehen.

Die Schuld dieser Führer in Israel war nicht dieselbe wie die des gewöhnlichen Sünders. Diese Männer standen unter der feierlichsten Verpflichtung gegenüber Gott. Sie hatten gelobt, ein "So spricht der Herr" zu verkünden und strengen Gehorsam in ihrem praktischen Leben zu verwirklichen. Statt dies zu tun, verdrehten sie die Schrift. Sie legten den Menschen schwere Lasten auf und setzten Zeremonien durch, die bis in alle Lebensbereiche hineinreichten. Das Volk lebte in ständiger Unruhe, denn es konnte die von den Rabbinern festgelegten Anforderungen nicht erfüllen. Als sie die Unmöglichkeit erkannten, menschliche Gebote zu halten, wurden sie den Geboten Gottes gegenüber nachlässig.

Der Herr hatte Sein Volk gelehrt, dass Er der Eigentümer des Weinbergs ist und dass ihnen ihr gesamter Besitz treuhänderisch anvertraut wurde, um für Ihn verwendet zu werden. Aber die Priester und Lehrer verrichteten die Arbeit ihres heiligen Amtes nicht so, als ob sie mit dem Eigentum Gottes umgingen. Sie beraubten Ihn systematisch der Mittel und Einrichtungen, die ihnen zur Förderung Seines Werkes anvertraut worden waren. Ihre Habsucht und Gier führten dazu, dass sie selbst bei den Heiden verachtet wurden. So bekam die Heidenwelt Anlass, den Charakter Gottes und die Gesetze Seines Reiches misszuverstehen.

Mit väterlichem Herzen hatte Gott Geduld mit seinem Volk. Er warb um sie durch gewährte und entzogene Barmherzigkeit. Geduldig stellte er ihnen ihre Sünden vor Augen und wartete in Langmut auf ihr Eingeständnis. Propheten und Boten wurden gesandt, um Gottes Anspruch gegenüber den Weinbergspächtern geltend zu machen; doch statt willkommen geheißen zu werden, wurden sie wie Feinde behandelt. Die Weinbergspächter verfolgten und töteten sie. Gott sandte noch andere Boten, aber sie erfuhren die gleiche Behandlung wie die ersten, nur

dass die Weinbergspächter noch entschiedeneren Hass an den Tag legten.

Als letzten Ausweg sandte Gott seinen Sohn und sagte: „Sie werden meinen Sohn ehren.“ Doch ihr Widerstand hatte sie rachsüchtig gemacht, und sie sagten untereinander: „Das ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten und uns seines Erbes bemächtigen.“ Dann bleibt der Weinberg uns überlassen, und mit der Frucht können wir machen, was wir wollen.

Die jüdischen Führer liebten Gott nicht; daher trennten sie sich von Ihm und wiesen alle Seine Einladungen zu einer gerechten Einigung zurück. Christus, der Geliebte Gottes, kam, um die Ansprüche des Besitzers des Weinbergs geltend zu machen; aber die Weingärtner behandelten Ihn mit unverhohlener Verachtung und sagten: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche. Sie beneideten die Schönheit seines Charakters. Seine Lehrweise war der ihren weit überlegen, und sie fürchteten seinen Erfolg. Er redete ihnen ins Gewissen, deckte ihre Heuchelei auf und zeigte ihnen die sicheren Folgen ihres Handelns. Das trieb sie zur Raserei. Sie litten unter den Zurechtweisungen, die sie nicht zum Schweigen bringen konnten. Sie hassten den hohen Maßstab der Gerechtigkeit, den Christus fortwährend vor Augen stellte. Sie sahen, dass Seine Lehre sie in eine Lage versetzte, in der ihre Selbstsucht entlarvt würde, und sie fassten den Entschluss, Ihn zu töten. Sie hassten Sein Beispiel der Wahrhaftigkeit und Frömmigkeit und die erhabene Spiritualität, die sich in allem offenbarte, was Er tat. Sein ganzes Leben war eine Zurechtweisung ihrer Selbstsucht, und als die letzte Prüfung kam, die Prüfung, die Gehorsam zum ewigen Leben oder Ungehorsam zum ewigen Tod bedeutete, verwarfen sie den Heiligen Israels. Als man sie aufforderte, zwischen Christus und Barabbas zu wählen, schrien sie: ‚Gib uns Barabbas frei!‘ Lukas 23,18. Und als Pilatus fragte: ‚Was soll ich denn mit Jesus tun?‘, schrien sie heftig: ‚Kreuzige Ihn.‘ Matthäus 27,22. ‚Soll ich euren König kreuzigen?‘ fragte Pilatus, und von den Priestern und den Oberen kam die Antwort: ‚Wir haben keinen König als den Kaiser.‘ Johannes 19,15. Als Pilatus seine Hände wusch und sagte: ‚Ich bin unschuldig am Blut dieses gerechten Menschen‘, schlossen sich die Priester dem unwissenden Pöbel an und riefen leidenschaftlich: ‚Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.‘ Matthäus 27,24–25.

So trafen die jüdischen Führer ihre Wahl. Ihre Entscheidung wurde in das Buch eingetragen, das Johannes in der Hand dessen sah, der auf dem Thron saß, das Buch, das kein Mensch öffnen konnte. In ihrer ganzen Rachsucht wird diese Entscheidung an dem Tag vor ihnen erscheinen, an dem dieses Buch vom Löwen aus dem Stamm Juda entsiegelt wird.

Das jüdische Volk hegte die Vorstellung, dass es der Liebling des Himmels sei und dass es stets als die Gemeinde Gottes erhöht werde. Sie seien Kinder Abrahams, erklärten sie, und so fest erschien ihnen das Fundament ihres Gedeihens, dass sie Himmel und Erde trotzten und diese geradezu herausforderten, ihnen ihre Rechte zu entziehen. Doch durch untreue Lebensführung bereiteten sie sich auf die Verurteilung durch den Himmel und auf die Trennung von Gott vor.

Im Gleichnis vom Weinberg hatte Christus, nachdem Er den Priestern ihr krönendes Werk der Bosheit vor Augen geführt hatte, ihnen die Frage gestellt: ‚Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird Er mit jenen Weingärtnern tun?‘ Die Priester hatten der Erzählung mit großem Interesse gefolgt und, ohne die Beziehung des Gesagten auf sich selbst zu bedenken,

gaben sie zusammen mit dem Volk zur Antwort: ‚Er wird jene bösen Menschen auf elende Weise verderben und Seinen Weinberg an andere Weingärtner verpachten, die Ihm die Früchte zu ihrer Zeit abliefern.‘

Unwissentlich hatten sie ihr eigenes Urteil gesprochen. Jesus blickte sie an, und unter Seinem durchdringenden Blick erkannten sie, dass Er die Geheimnisse ihrer Herzen las. Seine Göttlichkeit trat mit unverkennbarer Macht vor ihnen zutage. In den Weingärtnern sahen sie ein Bild von sich selbst, und sie riefen unwillkürlich: »Das sei ferne!«

Ernst und mit Bedauern fragte Christus: 'Habt ihr niemals in den Schriften gelesen: Der Stein, den die Baumeister verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; das ist vom Herrn geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch genommen und einem Volk gegeben, das seine Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.'

Christus hätte das Verderben der jüdischen Nation abgewendet, wenn das Volk ihn angenommen hätte. Aber Neid und Eifersucht machten sie unversöhnlich. Sie beschlossen, Jesus von Nazareth nicht als den Messias anzunehmen. Sie wiesen das Licht der Welt zurück, und von da an war ihr Leben von Finsternis umgeben wie von der Finsternis der Mitternacht. Das vorhergesagte Verderben kam über die jüdische Nation. Ihre eigenen wilden, unbeherrschten Leidenschaften führten ihren Untergang herbei. In blinder Wut brachten sie einander um. Ihr rebellischer, hartnäckiger Stolz brachte den Zorn ihrer römischen Eroberer über sie. Jerusalem wurde zerstört, der Tempel lag in Trümmern, und seine Stätte wurde wie ein Acker umgepflügt. Die Kinder Judas kamen durch die schrecklichsten Todesarten um. Millionen wurden verkauft, um in heidnischen Ländern als Sklaven zu dienen.

Als Volk waren die Juden daran gescheitert, Gottes Absicht zu erfüllen, und der Weinberg wurde ihnen genommen. Die Vorrechte, die sie missbraucht hatten, der Dienst, den sie vernachlässigt hatten, wurden anderen anvertraut.

"Das Gleichnis vom Weinberg gilt nicht allein für das jüdische Volk. Es enthält eine Lehre für uns. Die Kirche in dieser Generation hat von Gott große Vorrechte und Segnungen empfangen, und Er erwartet entsprechende Erträge." Christ's Object Lessons. 284-296.

Das Buch Joel beschreibt die Geschichte des Spätregens am Ende der Welt. Der Spätregen ist Gottes letzte Warnungsbotschaft, die des dritten Engels aus Offenbarung 14. Obwohl der Spätregen die Botschaft des dritten Engels darstellt, steht er auch für den Kommunikationsprozess zwischen der Gottheit und der Menschheit, wie er durch Sacharjas goldenes Öl, den Früh- und Spätregen, das Feuer vom Altar und andere Darstellungen symbolisiert wird. Der Spätregen ist nicht nur eine Botschaft und der Kommunikationsprozess zwischen Gott und Mensch, sondern er ist auch die einzige geheiligte "Methodik" des Bibelstudiums, die in Gottes Wort verankert ist. Diese Methodik ist Jesajas "Zeile auf Zeile", wie sie in Kapitel 28 zu finden ist.

Am Anfang des alten wie auch des modernen Israel führte Gott, der "Weingärtner", Israel "aus der Wüste". Ob die vierhundertdreißigjährige Gefangenschaft in Ägypten oder die Gefangenschaft des Dunklen Zeitalters von 538 bis 1798 – Israel wurde aus "der Wüste" herausgeführt; denn eine

"Wüste" ist ein Symbol für Sklaverei und Gefangenschaft. Ob das alte buchstäbliche Israel oder das moderne geistliche Israel – Gott befreite sie aus einer Wüstengefangenschaft und "setzte" sie "als sein eigenes erwähltes Eigentum, den Weinberg des Herrn", ein, berufen, Priester und Fürsten zu sein, denen das Vorrecht "anvertraut" war, "die Aussprüche Gottes" zu vertreten. Die "Aussprüche" waren für das alte Israel das Gesetz, und für das moderne Israel sowohl das Gesetz als auch die Weissagungen.

„Gott hat Seine Gemeinde in dieser Zeit, wie Er das alte Israel berief, dazu berufen, als ein Licht auf Erden zu stehen. Durch das mächtige Spaltmesser der Wahrheit, die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels, hat Er sie von den Kirchen und von der Welt getrennt, um sie in eine heilige Nähe zu Sich selbst zu bringen. Er hat sie zu Verwahrern Seines Gesetzes gemacht und ihnen die großen Wahrheiten der Weissagung für diese Zeit anvertraut. Wie die heiligen Aussprüche, die dem alten Israel anvertraut wurden, so sind diese ein heiliges Gut, das der Welt mitgeteilt werden soll. Die drei Engel aus Offenbarung 14 stellen das Volk dar, das das Licht von Gottes Botschaften annimmt und als Seine Boten ausgeht, um die Warnung in der ganzen Länge und Breite der Erde erschallen zu lassen.“ Testimonies, Band 5, 455.

Das moderne Israel war berufen, unter der Kraft des Spätregens den lauten Ruf des dritten Engels zu verkündigen, während es in seiner persönlichen Erfahrung unter der Kraft des Heiligen Geistes den Charakter Christi offenbart. Der laute Ruf des dritten Engels erfüllt sich während der Ausgießung des Spätregens, in einer Zeit, in der eine falsche Friede-und-Sicherheit-Spätregenbotschaft von einer Klasse von Menschen verbreitet wird, die vom Wein Babylons trunken sind. Das sind Jesajas Trunkene von Ephraim und Joels Weintrinker, denen der neue Wein vom Mund abgeschnitten ist. Diejenigen, die die wahre Spätregenbotschaft empfangen, werden durch Daniel, Mishael, Hananiah und Azariah dargestellt, die die babylonische Speise zugunsten himmlischer Kost ablehnten. Dies sind die hundertvierundvierzigtausend, die das Lied Moses und des Lammes singen, aber auch das des Weinbergs; denn das Gleichnis vom Weinberg erfüllte sich in der Geschichte Moses zu Beginn der Bundesbeziehung des alten Israel, und es erfüllte sich erneut am Ende der Bundesbeziehung des alten Israel in der Geschichte des Lammes.

Das Lied vom Weinberg endet damit, dass ein früheres Bundesvolk übergangen wird, während ein neues Bundesvolk mit dem Herrn vermählt wird. Der Herr ging an denen vorüber, die in der vierzigjährigen Wüstenwanderung starben, und ging mit Josua einen Bund ein, genau zu der Zeit, als er sich von denen scheiden ließ, die sterben sollten. Der Herr ließ sich vom alten Israel scheiden, zur selben Zeit, da er sich mit der christlichen Kirche vermählte. Das Alpha, der Anfang der Geschichte, wird durch Mose verkörpert, und das Omega wird durch das Lamm verkörpert. Die Geschichte, die beide verkörpern, ist die Geschichte des Weinberg-Gleichnisses; somit ist Jesajas Lied vom Weinberg das Lied des Mose und des Lammes des Johannes, des Sehers.

Wir werden diese Gedanken im nächsten Artikel fortsetzen.

Dies sind nicht die Worte von Schwester White, sondern die Worte des Herrn, und Sein Bote hat sie mir gegeben, damit ich sie euch weitergebe. Gott ruft euch auf, nicht länger gegen Ihn zu arbeiten. Viel Unterweisung wurde gegeben in Bezug auf Männer, die behaupten, Christen

zu sein, während sie die Wesenszüge Satans offenbaren, dem Fortschritt der Wahrheit in Geist, Wort und Tat entgegenwirken und gewiss dem Weg folgen, auf den Satan sie führt. In der Verstockung ihres Herzens haben sie sich eine Autorität angemäÙt, die ihnen in keiner Weise zusteht und die sie nicht ausüben sollten. Spricht der große Lehrer: "Ich werde umstürzen, umstürzen, umstürzen." Männer sagen in Battle Creek: "Der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn sind wir", aber sie verwenden gewöhnliches Feuer. Ihre Herzen sind durch die Gnade Gottes nicht erweicht und gebeugt. Manuscript Releases, Band 13, 222.

Die Geduld Gottes hat ein Ziel, doch ihr vereitelt es. Er lässt einen Zustand der Dinge heraufkommen, dem ihr zu gegebener Zeit nur zu gern entgegenwirken würdet, aber dann wird es zu spät sein. Gott befahl Elia, den grausamen und trügerischen Hazael zum König über Syrien zu salben, damit er dem abgöttischen Israel zur Geißel werde. Wer weiß, ob Gott euch nicht den Täuschungen überlässt, die ihr liebt? Wer weiß, ob nicht die Prediger, die treu, standhaft und wahrhaftig sind, die Letzten sein werden, die unseren undankbaren Gemeinden das Evangelium des Friedens anbieten? Es mag sein, dass die Zerstörer bereits unter Satans Hand herangezogen werden und nur noch auf den Weggang einiger weiterer Fahnensträger warten, um deren Plätze einzunehmen und mit der Stimme des falschen Propheten zu rufen: 'Friede, Friede', obwohl der Herr keinen Frieden geredet hat. Selten weine ich, doch jetzt merke ich, wie meine Augen von Tränen geblendet sind; sie fallen auf mein Papier, während ich schreibe. Es mag sein, dass in Bälde alle Weissagungen unter uns ein Ende haben werden und die Stimme, die das Volk aufgerüttelt hat, dessen fleischlichen Schlummer nicht länger stören wird.

„Wenn Gott auf Erden sein fremdes Werk wirken wird, wenn heilige Hände die Lade nicht länger tragen, wird Wehe über das Volk kommen. O dass du doch erkannt hättest, auch du, an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! O dass unser Volk, wie Ninive, mit aller Kraft Buße täte und von ganzem Herzen glaubte, damit Gott seinen grimmigen Zorn von ihnen abwende.“ Zeugnisse, Band 5, 77.

Wenn du in der Verstockung deines Herzens verharrst und aus Stolz und Selbstgerechtigkeit deine Fehler nicht bekennt, wirst du den Versuchungen Satans preisgegeben sein. Wenn der Herr dir deine Irrtümer offenbart und du nicht Buße tust oder sie bekennt, wird seine Vorsehung dich immer wieder denselben Weg führen. Du wirst dir selbst überlassen, Fehler ähnlicher Art zu begehen; dir wird weiterhin Weisheit fehlen, und du wirst Sünde Gerechtigkeit und Gerechtigkeit Sünde nennen. Die Vielzahl der Täuschungen, die in diesen letzten Tagen vorherrschen werden, wird dich umringen, und du wirst deinen Anführer wechseln, ohne zu wissen, dass du es getan hast. Review and Herald, 16. Dezember 1890.